

An die Redaktion des Friesländer Botens

Reaktion auf den Artikel aus der Rubrik " Klartext von Herrn Heiko Scheepker

Es ist kaum zu verstehen , dass Herr Scheepker der sonst immer gut unterrichtet ist ,hier einige Dinge völlig falsch darstellt und somit auch falsche Informationen an die Leser weiter gibt.

Angefangen bei der Feststellung das wenn nach Prüfung 10% der Wahlberechtigten sich für das Bürgerbegehren ausgesprochen haben dieses vor dem "hohen Rat der Stadt" gebracht werden muss, ist falsch. Denn nach NGO(Niedersächsische Gemeindeordnung) ist in dem Moment des Erreichens von 10% und mehr von Wahlberechtigten dieses gleich gesetzt mit einem Beschluss des Rates. Und somit bindet für die Verwaltung. Da gibt es nichts mehr zu beraten und zu beschließen. Weiterer Weg ist dann das die Stadtverwaltung 3 Monate Zeit hat eine Wahl vorzubereiten und diese durchzuführen. Um dann hier ein Ergebnis herbei zu führen ist es notwendig, dass 25% aller Wahlberechtigten an der Wahl teilnehmen. Hier von reicht eine einfache Mehrheit aus um dafür oder dagegen zu entscheiden. Dieser Weg ist nicht frei wählbar sondern im §22b der NGO genau festgehalten.

Die Darstellung, dass hier auf Kosten anderer (Dangast) das Licht in Varel wieder einengeschaltet werden soll ist weit hergeholt und dient nur der Stimmungsmache. Denn es verhält sich doch eindeutig so. dass alle Versuche von Dangastern gescheitert sind und seid dem nimmt man diese Entscheidung einfach hin! Es ist doch wohl eher so, dass hier zum ersten Mal in der Geschichte von Varel ,Bürger aller politischen Richtungen zusammen etwas auf den Weg gebracht haben was es vorher noch nie gegeben hat. Das die NGO hier vorschreibt, dass die Kosten für die Beleuchtung an anderer Stelle wieder eingebracht werden müssen, zwingt die Interessengemeinschaft " Licht für Varel!" doch automatisch dazu eine Alternative zu suchen. Hier ist eben auch wieder die Berichterstattung von Hr. Scheepker nicht richtig. Es sollen nicht für alle Parkplätze in Dangast die Preise drastisch erhöht werden. Dieses wäre auch rechtlich nicht haltbar , denn es wurden durch den Rat ja erst kürzlich alle Parkplatzgebühren außer für den Quellbadparkplatz erhöht. Und hier setzt die Interessengemeinschaft den Hebel an. Ein Parkplatz in 1A Lage kann und soll ruhig ein wenig mehr kosten als alle anderen. Dieses ist in anderen Gemeinden die touristisch Interessant sind durch aus der übliche Weg.Hier durch wird wohl kein Gast davon abgehalten, dass er Dangast besucht. Und hier durch entsteht auch kein Schaden für Dangast. Sondern genau anders herum verhält es sich. Denn wenn in Dangast die Lichter nicht ausgehen wird es noch interessanter für Gäste. Denn wo fühlt sich ein Gast wohl, wenn er nicht selbst entscheiden kann wie lange er draußen bleiben oder wie lange sein Besuch in einer der zahlreichen Gastronomiebetrieben dauern soll.

Der Schluss aus dem Artikel mit der Aussage " Das Licht bleibt aus" ist somit doch wohl eher eine persönliche Einschätzung von Hr. Scheepker , als eine Aussage die den Bürgerwillen wieder gibt.

Zu der Einschätzung, dass man sich bei den Mitgliedern der Interessengemeinschaft bedanken kann für ihren Einsatz muss man nur zustimmen. Denn es wurde Zeit, das hier Bürger einmal etwas zusammen bewegen und dem Rat zeigen, dass nicht alles was dort an Politik gemacht und beschlossen wird auch positiv aufgenommen wird.

Zu behaupten die Leute aus der Interessengemeinschaft hätten politische Beweggründe ,sich hier zu einzubringen um nach der Kommunalwahl in den Stadtrat einzuziehen ist ganz klar falsch!! Die Interessengemeinschaft " Licht für Varel" ist keine parteipolitische Gruppe oder Gemeinschaft sondern überparteilich und ungebunden. Das von allen Seiten Unterstützung ,auch aus der Politischen Ecke kommt ist sehr zu begrüßen und zeigt doch das Mißverhältnis von Ratsbeschlüssen zu dem tatsächlichen Bürgerwillen . Somit ist die Einschätzung von Hr. Scheepker " Wenn die dann Politik machen, wie jetzt bei der Beleuchtung, dann wirds wirklich duster , dann hilft auch kein Licht in der Nacht mehr", eher als Unken gegen eine gute Sache ein zuschätzen , als wirklich objektive Berichterstattung oder Meinungsbildung zu benennen.

Hier stellt sich die Frage ob vom Friesländer Boten eine so unkorrekte Berichterstattung gewollt worden ist oder ob hier einfach Fehlinformationen und Unwissen dazu geführt das der Artikel in der Form veröffentlicht worden ist?

Wir als Interessengemeinschaft Licht für Varel bieten Hr. Scheepker ein persönliches Treffen an, um hier direkte und korrekte Informationen auszutauschen.